

Erfolg durch Disziplin

Zunächst gilt es den Privat- und Kleinanlegern in Deutschland für ihr Verhalten am Aktienmarkt in 1998 Respekt zu zollen. Seit der Einführung der Telekom-Aktie und dank der Prominenz von Manfred Krug scheint sich so etwas wie Aktienkultur in unserem Land zu etablieren. Mittlerweile mehr als 10% der Bundesbürger in den Aktienmärkten investiert.



Bernd Eisel,
selbständiger Finanzmakler,
Braunschweig

Die zeitweise panikartigen Verkaufswellen in der zweiten Jahreshälfte 1998 an den internationalen Börsen wurden hauptsächlich von Insitutionellen (Großanleger – wie Versicherungen, Konzerne, Pensionsfonds) verursacht. Viel gelassener – so sagt man – sahen Privat- und Kleinanleger die Börsensituation. Sie verkauften nicht voreilig in fallende Märkte, sondern verhielten sich zum großen Teil abwartend und diszipliniert.

Disziplin war schon immer Voraussetzung für die menschliche Existenz. Hält ein Buschmann in der Savanne, ein Tibetaner im Himalayagebirge oder ein Fischer auf den Ozeanen keine Disziplin im Einklang mit der Natur, werden er und seine Familie verhungern, verdursten oder anderwertig ums Leben kommen.

Disziplin ist lebensnotwendig. Ohne Disziplin werden Sie keinen Erfolg in Ihrem Leben und mit Ihrer Geldanlage haben.

Bereits 1995 berichtete das „Handelsblatt“ über einen überaus erfolg-

reichen Investmentclub in den USA. 16 Damen aus dem Bundesstaat Illinois mit einem Durchschnittsalter von 75 Jahren nannten ihren Investmentclub „The Beardstone Ladies“ und nahmen ihre Geldgeschäfte selbst in die Hand. In den letzten Jahren erzielten sie eine Performance von 23,4% jährlich – ein Traumergebnis. Ähnliches erreichten auch andere Investmentclubs.

Das Geheimnis dieser Erfolge liegt in der Disziplin, meint Analyst James K. Glasman in einem Artikel der „Washington Post“. Regelmäßiges Investieren, die Höhen und Tiefen der Aktienmärkte werden dabei durch den „Cost-Average-Effekt“ aufgefangen, die Wiederanlage der ausgeschütteten Dividenden und das Durchhalten bei einer Baisse, sind die Zutaten des Erfolgsrezeptes.

Michael Keppler, Präsident der KEPPLER ASSET MANAGEMENT INC., New York, berichtete im „Handelsblatt“ von seinen Untersuchungen zu der Frage: „Was ist wichtiger, den richtigen Fonds zu finden oder eine bestimmte Anlagestrategie zu verfolgen?“ Das Ergebnis, das Insider nicht nur ahnten: Die Strategie! Strategie heißt diszipliniertes Umsetzen der vorgegebenen Richtung – gemäß der Maxime von Dr. Kaposi, NESTOR: „Bleibe Deinem Anlagestil treu“.

Emotionsgeladenes Rein und Raus in den Aktienmärkten vernichtet Kapital, das dokumentierte auch eine Studie der Bostoner Finanzfirma DALBAR. Verblüffend auch die Anlageergebnisse von Investoren, die Investmentfonds „mit“ und „ohne“ Ausgabeaufschlag kauften. Die Gruppe, die Fonds „mit“ Ausgabeaufschlag erwarb, erzielte im letzten Jahrzehnt ein um 20% besseres Ergebnis, als die Anleger in den Fonds „ohne“ Ausgabeaufschlag.

Mark Hulbert stellte diese Ergebnisse im amerikanischen FORBES vor und begründet das bessere Abschneiden der Anleger „mit“ Ausgabeaufschlag mit dem „weniger selbstzerstörerischen Handeln“. Das bessere

Ergebnis stand in direktem Verhältnis zu den längeren Halteperioden und einer größeren Zurückhaltung beim Switchen. Die Ausgabeaufschläge zwangen also zu einer größeren Disziplin und schützten den Anleger sozusagen vor sich selbst.

Wohl wahr der Spruch von Benjamin Graham, dem Altmeister der Wertpapieranalyse: „Der größte Feind des Anlegers ist wahrscheinlich er selbst“.

Zur Beurteilung und Auswahl von Fonds werden gerne Langzeitvergleiche herangezogen. Oft zitierter Fonds, weil er langfristig überdurchschnittliche Ergebnisse erzielte, ist der TEMPLETON GROWTH FUND. Abzulesen aus einer Handelsblatt-Grafik vom 12.06.1998 brachte eine monatliche Einzahlung von DM 100,- in 30 Jahren einen Betrag von DM 480.342,-.

Leider liegt mir keine Statistik vor, wie viele und ob überhaupt Investoren über diesen langen Zeitraum durchgehalten haben. Jedenfalls war solch ein Ergebnis nur mit absoluter Disziplin möglich.

Installieren Sie Fondssparpläne für Ihre Zukunftssicherung (Ziel). Gemeinsam mit Ihrem unabhängigen Fondsberater suchen Sie die Gesellschaften und deren Fonds aus, die auf Ihr Risikoprofil passen. Die sich daraus ergebende Strategie ändern Sie die gesamte Laufzeit nicht. Erlaubt ist: Umschichten in andere, aussichtsreichere Fonds, Ihr Risikoprofil wird sich im Laufe der Anlagezeit verändern, und höhere Sparraten. Entnahmen zwecks Konsum sind tabu.

Haben Sie mehrere Ziele, dann definieren Sie diese auch. Ihr Berater wird zu jedem Ziel verschiedene Lösungsmöglichkeiten anbieten.

Machen Sie es sich zu Ihrem „Disziplin-Motto“: Nicht wanken bei schwankenden Kursen.

Langfristig denken und entsprechend handeln: So hat jeder Anleger die Chance, seine Fondssparpläne erfolgreich ins Ziel zu bringen. Kurz gesagt: Die innere Ruhe, das „Auf“ und „Ab“ der Märkte auszusitzen, ist gefragt!